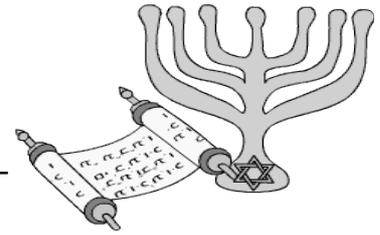


Das Judentum - Vorwissen

Name _____ Klasse _____ Datum _____ M 0

Wer? Wo? Wie? Was?

Welchen Gott verehrt das Judentum?



Wie heißt die heilige Schrift der Juden? Und wo feiern Juden Gottesdienst?

Welche berühmten Juden und Jüdinnen kennst du (noch lebend und verstorben)?

Welche jüdischen Feste und Feiern kennst du?

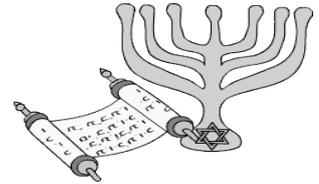
Welche Gebete und Traditionen aus dem Judentum kennst du bereits?

Was weißt du sonst noch?

Das Judentum - Vorwissen

Name _____ Klasse _____ Datum _____ M 0

Wer? Wo? Wie? Was?



Welchen Gott verehrt das Judentum?

JHWH (Jahwe); [Aus Respekt wird der Gottesnamen meist mit Adonai (mein Herr) ersetzt.
Im Museum findet man auf den Tafel deshalb die Schreibweise G“tt.]

Wie heißt die heilige Schrift der Juden? Und wo feiern Juden Gottesdienst?

Thora (Pentateuch = 5 Bücher Mose); Syngoge

Welche berühmten Juden und Jüdinnen kennst du (noch lebend und verstorben)?

z.B. Albert Einstein, Anne Frank, Karl Marx, Steven Spielberg, Amy Winehouse, Madonna,
Marilyn Monroe (konvertiert), Jesus Christus, ...

Welche jüdischen Feste und Feiern kennst du?

Beschneidung, Bat/Bar Mizwa, Sabbat, Chanukka,

Welche Gebete und Traditionen aus dem Judentum kennst du bereits?

Beschreibung orthodoxer Juden (Kippa, Gebetsriemen, Locken, ...); Sch'ma Israel;
Besuch der Klagemauer in Jerusalem, ...

Was weißt du sonst noch?

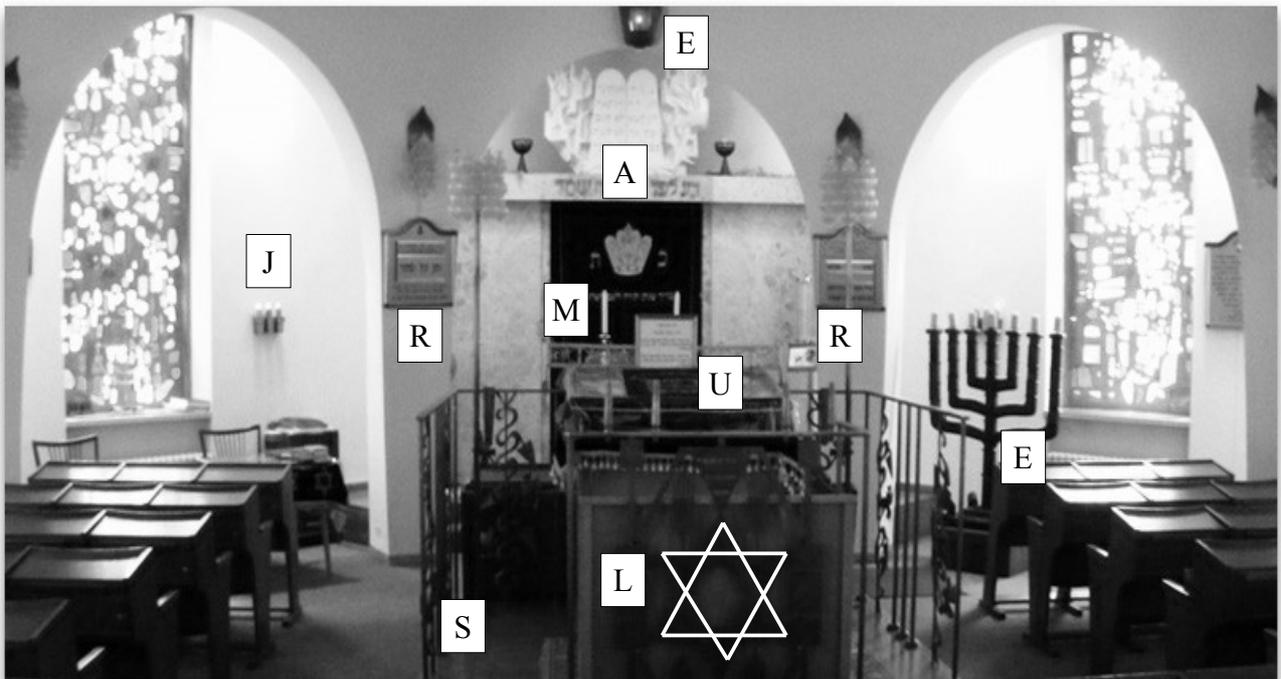
Geschichte der Juden in Deutschland (Shoa); Situation Israel und Jerusalem; ...

Die Synagoge

Name _____ Klasse _____ Datum _____ M 8

In der Würzburger Synagoge

Ordne folgende Elemente der Innenausstattung der Würzburger Synagoge zu:



- | | | | |
|--------------------------|-------------------------------------|--------------------------|----------------------|
| <input type="checkbox"/> | Sechs Gedenkleuchten (2mal 3 Stück) | <input type="checkbox"/> | Gesetzestafeln |
| <input type="checkbox"/> | Menora | <input type="checkbox"/> | Wappen Davids |
| <input type="checkbox"/> | Zwei Anzeigetafeln | <input type="checkbox"/> | immerwährendes Licht |
| <input type="checkbox"/> | Auflage für die Torarolle | <input type="checkbox"/> | Tora Schrein |
| <input type="checkbox"/> | Leseputl Bima | | |

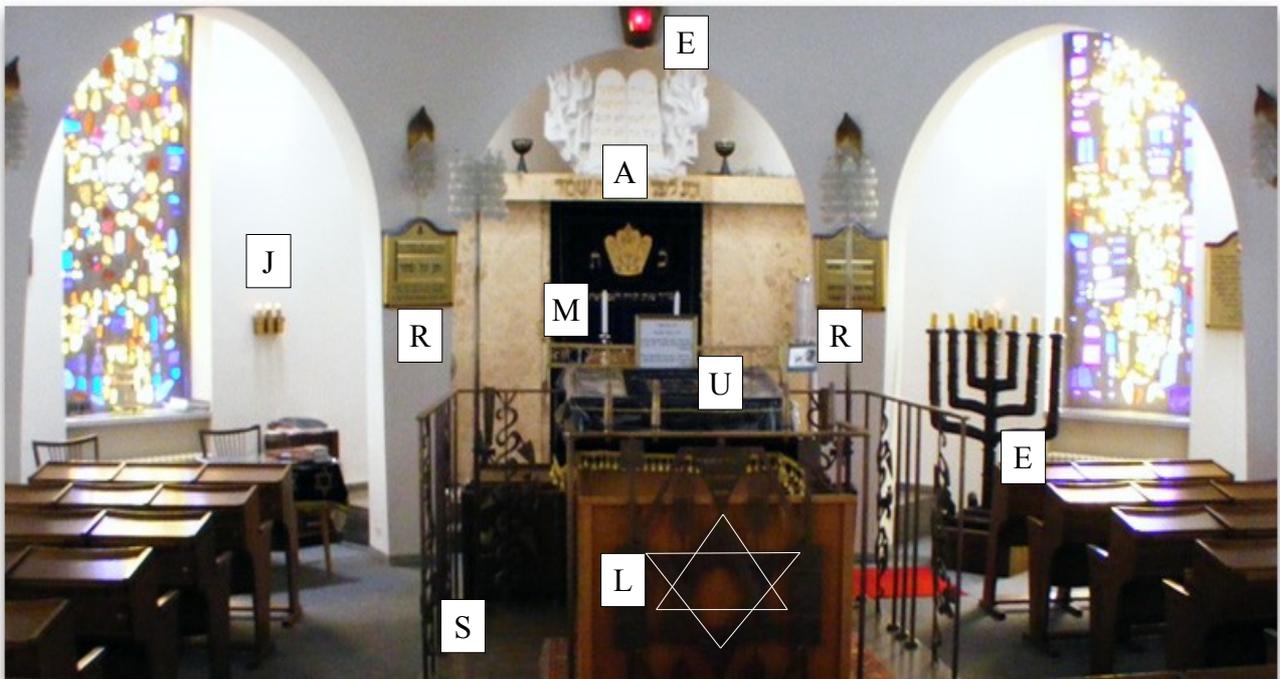
Lösungswort: _____

Die Synagoge

Name _____ Klasse _____ Datum _____ M 8

In der Würzburger Synagoge

Ordne folgende Elemente der Innenausstattung der Würzburger Synagoge zu:



- | | | | |
|---|-------------------------------------|---|----------------------|
| J | Sechs Gedenkleuchten (2mal 3 Stück) | A | Gesetzestafeln |
| E | Menora | L | Wappen Davids |
| R | Zwei Anzeigetafeln | E | immerwährendes Licht |
| U | Auflage für die Torarolle | M | Tora Schrein |
| S | Leseputl Bima | | |

Lösungswort: Jerusalem

Der jüdische Kalender

Name _____ Klasse _____ Datum _____ M 1.1

Rosch hasch-Schanah und Jom Jak-Kipporim

Beginn des bürgerlichen Jahres: _____.

Beginn des religiösen Jahres: _____.



Besonderes Gebot für Rosch hasch-Schanah: _____.

Jom hak-Kipporim (Versöhnungstag) gehen zehn _____

voraus. Während dieser 24 (bis 25) Stunden ist _____

untersagt.

Der Versöhnungstag ist ernst gemeint und umfasst die Beziehung der Menschen untereinander und zu G“tt: Was fordert die Halacha deshalb?

Welches Gebet wird im G“ttesdienst gesprochen und um was wird darin gebeten?

Kalender – Das Leben mit zwei Kalendern

Der zentrale Tag in der Woche ist der _____. Auf ihn hin wird gezählt, somit ist der _____ der erste Tag der Woche. Auch das jüdische Jahr hat 12 Monate. Die Monate zählen abwechselnd _____ Tage.

Ein Tag dauert nicht einfach 24 Stunden, sondern von _____

_____. Drei Gebete werden während eines Tages gebetet: _____

Der jüdische Kalender

Name _____ Klasse _____ Datum _____ M 1

Rosch hasch-Schanah und Jom Jak-Kipporim

Beginn des bürgerlichen Jahres: 1. Tischri

Beginn des religiösen Jahres: 1. Nisan

Besonderes Gebot für Rosch hasch-Schanah: Blasen des Schofar

Jom hak-Kipporim (Versöhnungstag) gehen zehn Fast- und Bußtage voraus. Während dieser 24 (bis 25) Stunden ist Essen und Trinken untersagt.

Der Versöhnungstag ist ernst gemeint und umfasst die Beziehung der Menschen untereinander und zu Gott:

Was fordert die Halacha deshalb?

Sich mit seinen Gegnern aussöhnen, da G“tt nur vergibt, wenn eine gekränkte Person vorher verziehen hat.

Welches Gebet wird im G“ttesdienst gebetet und um was wird darin gebeten?

Kol Nidrei; Aufhebung aller Versprechen, die man ihm gemacht hat, ohne sie im kommenden Jahr erfüllen zu können.

Kalender – Das Leben mit zwei Kalendern

Der zentrale Tag in der Woche ist der Schabbat. Auf ihn hin wird gezählt, somit ist der Sonntag der erste Tag der Woche.

Auch das jüdische Jahr hat 12 Monate. Die Monate zählen abwechseln 29 oder 30 Tage.

Ein Tag dauert nicht einfach 24 Stunden, sondern von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang. Drei Gebete werden während eines Tages gebetet: Morgengebet, Nachmittagsgebet und Abendgebet.

Der jüdische Kalender

Name _____ Klasse _____ Datum _____ M 1.2

Leben mit zwei Kalendern

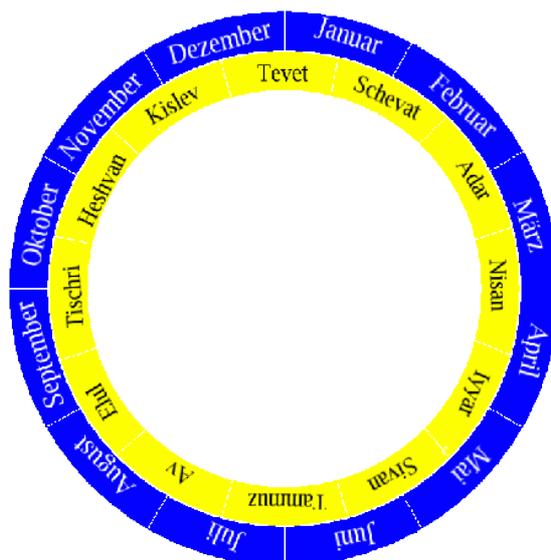
Welches Jahr schreibt die jüdische Zählung für das Jahr 2014? - _____

Was ist ein lunisolärer Kalender? - _____

Wie wird die Differenz der unterschiedlichen Zählungen bezüglich der Monate bzw. des Sonnenjahres ausgeglichen?

Worauf bezieht sich der Beginn der jüdischen Jahreszählung?

Die Abbildung zeigt die jüdischen Monatsnamen in Entsprechung zu den gregorianischen. Aufgrund der unterschiedlichen Kalenderarten ergeben sich Verschiebungen. Zeichne in den Kalender den bürgerlichen und religiösen Jahresbeginn ein. Gehe zur gläsernen Stellwand „Die Fasttage und Feste im Jahr der Juden“ und zeichne folgende Feste ebenfalls in den Kalender ein: Chanukkah, Purim, Sukkot.



Der jüdische Kalender

Name _____ Klasse _____ Datum _____ M 2

Leben mit zwei Kalendern

Welches Jahr schreibt die jüdische Zählung für das Jahr 2014? - 5774.

Was ist ein lunisolärer Kalender? - die Monate werden nach den Mondphasen gezählt, die Jahre nach dem Sonnenzyklus.

Wie wird die Differenz der unterschiedlichen Zählungen bezüglich der Monate bzw. des Sonnenjahres ausgeglichen?

Monate: alle drei Jahre wird dem Monat Marcheschwan ein Tag hinzugefügt.

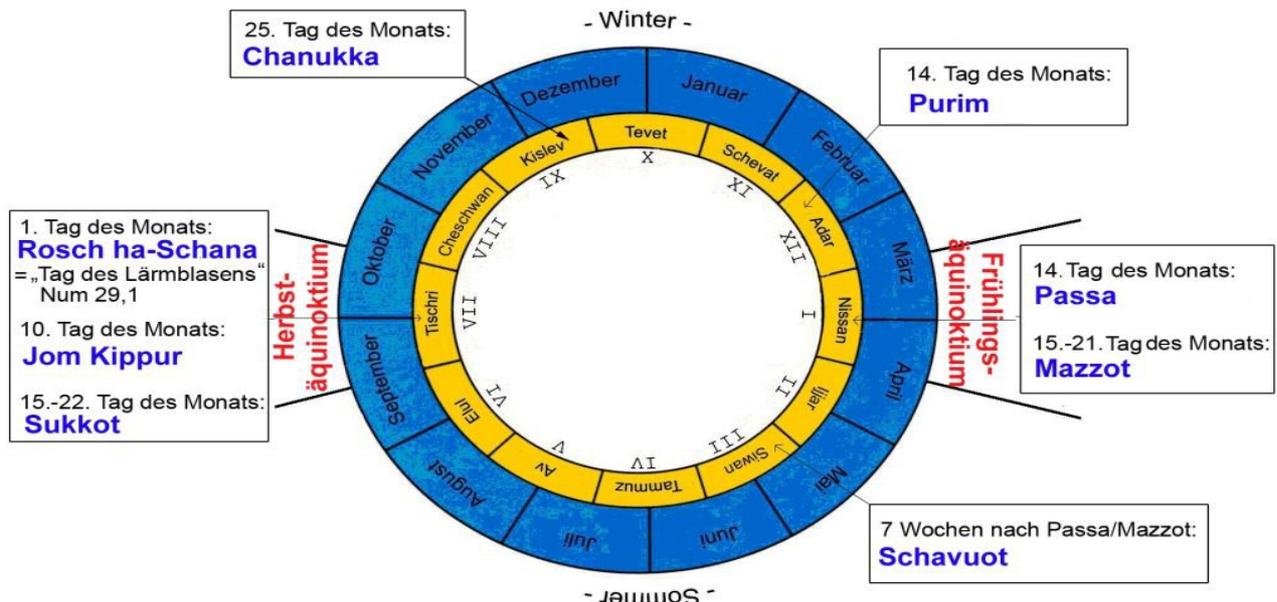
Sonnenjahr: in einem Zyklus von 19 Jahren ist jeweils das dritte, sechste, achte, elfte, vierzehnte, siebzehnte und neunzehnte Jahr ein Schaltjahr.

Worauf bezieht sich der Beginn der jüdischen Jahreszählung?

Sie bezieht sich auf die Erschaffung der Welt (1Mose 1,3). Der Termin setzte sich erst im 9. Jahrhundert durch. Die dabei vorausgesetzte Zahl 3760 vor der allgemeinen Zeitrechnung entstand durch eine Summierung aller denkbaren Jahresangaben in der Bibel.

Die Abbildung zeigt die jüdischen Monatsnamen in Entsprechung zu den gregorianischen. Aufgrund der unterschiedlichen Kalenderarten ergeben sich Verschiebungen. Zeichne in den Kalender den bürgerlichen und religiösen Jahresbeginn ein.

Gehe zur gläsernen Stellwand „Die Fasttage und Feste im Jahr der Juden“ und zeichne folgende Feste ebenfalls in den Kalender ein: Chanukkah, Purim, Sukkot.



B^erit Milah

Name _____ Klasse _____ Datum _____ M 3.1

B^erit Milah und Auslösung der Erstgeburt

Erkläre was bei einer Beschneidung passiert.
Gehe dabei auf die Gründe und das Ritual der Auslösung.



Die Namensgebung

Jeder Jude und jede Jüdin erhalten kurz nach ihrer Geburt einen hebräischen Namen.
Erläutere diese Tradition.

B^erit Milah

Name _____ Klasse _____ Datum _____ M 3.1

B^erit Milah und Auslösung der Erstgeburt

Erkläre was bei einer Beschneidung passiert.
Gehe dabei auf die Gründe und das Ritual der Auslösung.



Jeder Junge wird am 8. Tag nach seiner Geburt von einem Mohel beschnitten. Biblische Basis: 1Mose 17,10-14. Das Kind erhält Anteil an dem seit Avraham (Abraham) privilegierten Bundesverhältnis G^ottes zu Israel. Im Zentrum stehen drei operative Handlungen.

Ist der Sohn ein Erstgeborener, muss er am 31. Tag nach seiner Geburt von seinem Vater bei einem Priester ausgelöst werden (4Mose 8,17; 4 Mose 18, 15-16). Auslösung: 5 Silbermünzen

Die Namensgebung

Jeder Jude und jede Jüdin erhalten kurz nach ihrer Geburt einen hebräischen Namen.

Erläutere diese Tradition.

Jungen erhalten ihre hebräischen Namen im direkten Anschluss an die Beschneidung. Der volle Name hat zwei Bestandteile: den vorgesehenen (häufig biblischen) Namen und den Namen des Vaters.

Mädchen erhalten ihren Namen ebenfalls in der Synagoge; eine Woche nach der Geburt. Der Vater liest dann aus der Tora vor und auf der Bimah (Leseempore) wird für das Wohl der Mutter und des Kindes gebetet.

Bar Mizwah

Name _____ Klasse _____ Datum _____ M 3.2

Du wirst von einem jüdischen Freund zur anschließenden Feier seiner Bar Mizwah eingeladen. Wie könnte die Einladung mit einer knappen Erklärung (Bedeutung und Liturgie) der Feier und passenden religiösen Symbolen aussehen?

Liebe/r

Stufen des Lebens II

Name _____ Klasse _____ Datum _____ M 3.2

Bar Mizwah

Du wirst von einem jüdischen Freund zur anschließenden Feier seiner Bar Mizwah eingeladen. Wie könnte die Einladung mit einer knappen Erklärung über die Feier aussehen? (Gehe bei der Erklärung auf die Bedeutung und die Liturgie ein.)

Symbole: Kippa; Thorarolle; Tefillin (Gebetriemen)

Liebe/r

hiermit lade ich dich zu meiner Bar Mizwah ein, denn mit 13 Jahren wird man bei uns religiös mündig, d.h. ich werde ein „Sohn des Gesetzes“ und zähle bezüglich der Angelegenheiten der Gemeinde als erwachsen (Tora lesen; Tefillin anlegen). Am kommenden Schabbat werde ich erstmals als Mifthir („Der Beschliesser“, Achter und Letzter Vorleser aus der Tora am Schabbat) auf die Bimah (Vorlesepult) gerufen um aus der Tora zu lesen (letzten Sätze des Wochenabschnitts aus der Tora und den zugehörigen Prophetentext). Danach halte ich noch eine Rede und sage, was dieser Toraabschnitt für mein Leben bedeuten könnte. Außerdem werde ich meinen Eltern in meiner Rede danken. Nach dem Gottesdienst wird bei mir zu Hause noch gefeiert. Ich hoffe du kannst kommen!

Liebe Grüße,
dein/e

Die Eheschließung

Name _____ Klasse _____ Datum _____ M 3.3

Du wirst von einem jüdischen Ehepaar zu ihrer Hochzeit eingeladen. Wie könnte die Einladung mit einer Erklärung der Zeremonie und passenden religiösen Symbolen aussehen? (Gehe dabei besonders auf die Bedeutung der Ringübergabe ein).

Liebe/r

Die Eheschließung

Name _____ Klasse _____ Datum _____ M 3.3

Du wirst von einem jüdischen Ehepaar zu ihrer Hochzeit eingeladen. Wie könnte die Einladung mit einer Erklärung der Zeremonie und passenden religiösen Symbolen aussehen? (Gehe dabei besonders auf die Bedeutung der Ringübergabe ein).

Symbole: Chuppa (Baldachin), Becher mit Wein, Ring, (oft auch Davidstern)

Die Eheschließung erfolgt in zwei Schritten, die seit dem Mittelalter zu einer Zeremonie verbunden sind.

Die Heiligung bzw. Verlobung ist der eigentlich, rechtlich bindende Vorgang vor zwei Zeugen. Der Bräutigam steckt der Braut einen Ring an den Finger und sagt: „mit diesem Ring seist du mir verlobt, entsprechend dem Gesetz des Mose und Israel“. (Ring muss nachweislich dem Bräutigam gehören; sobald die Frau den Ring entgegengenommen hat, ist sie seine Frau).

Das Symbol der daran anschließenden Handlung ist die Chuppah, der Baldachin. Unter ihm stehen die Braut und der Bräutigam, während der Rabbiner die „Sieben Segensprüche“ über einem Becher mit Wein rezitiert, aus dem die Brautleute dann trinken. Dies erfordert einen Minjan.

Die jüdische Küche

Name _____ Klasse _____ Datum _____ M 4.1

Was ist die Kaschrut? - _____.

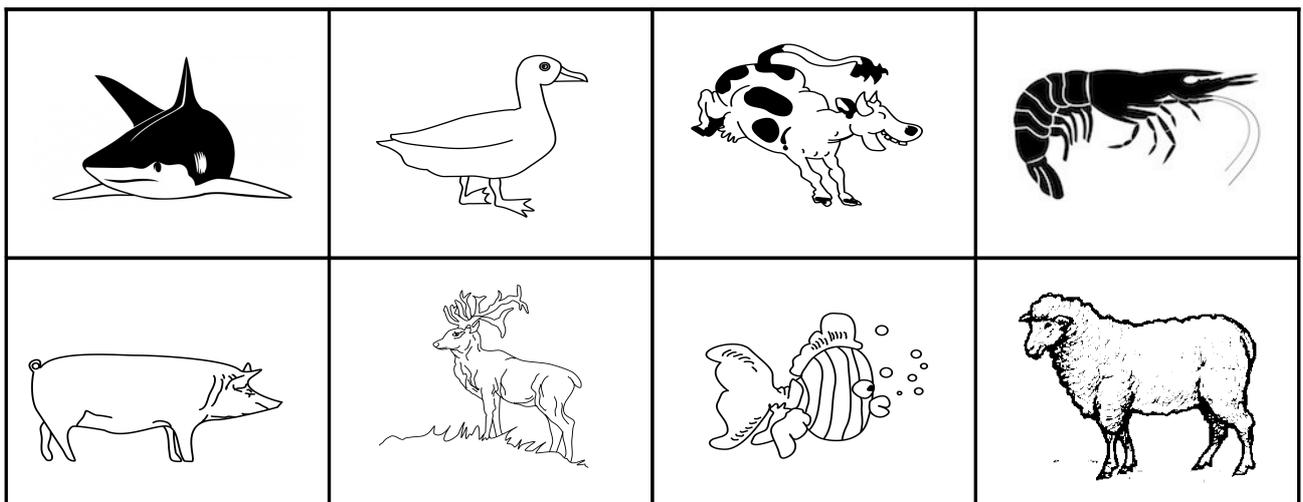
Was bedeutet „koscher“? - _____.

Wie lautet das zentrale Gebot für die Organisation einer jüdischen Küche bezüglich „Fleischigem“ und „Milchigem“? Auf welches Zitat geht die Anweisung zurück?

Warum halten sich Juden an die Kaschrutgesetze?

Was ist sonst noch zu beachten bezüglich dem Blutverzehr?

Welche dieser Tiere sind nicht kosher? (Streiche diese durch!)



Die jüdische Küche

Name _____ Klasse _____ Datum _____ M 4.2

Du lädst einen jüdischen Freund zu dir nach Hause zum Essen ein. Stelle „Das perfekte Dinner - KOSCHER“ zusammen!

MENÜ

Vorspeise

Hauptspeise

Nachspeise

Die jüdische Küche

Name _____ Klasse _____ Datum _____ M 4.1

Was ist die Kaschrut? - Meint das System der jüdischen Speisegesetze.

Was bedeutet „koscher“? - Zum Verzehr geeignet.

Wie lautet das zentrale Gebot für die Organisation einer jüdischen Küche bezüglich „Fleischigem“ und „Milchigem“? Wo findet man die Anweisung?

Strikte Trennung: „Du sollst nicht das Junge einer Ziege in der Milch seiner Mutter kochen“
In der Tora (2Mose 23, 19;34, 26 und 5Mose 14,21)

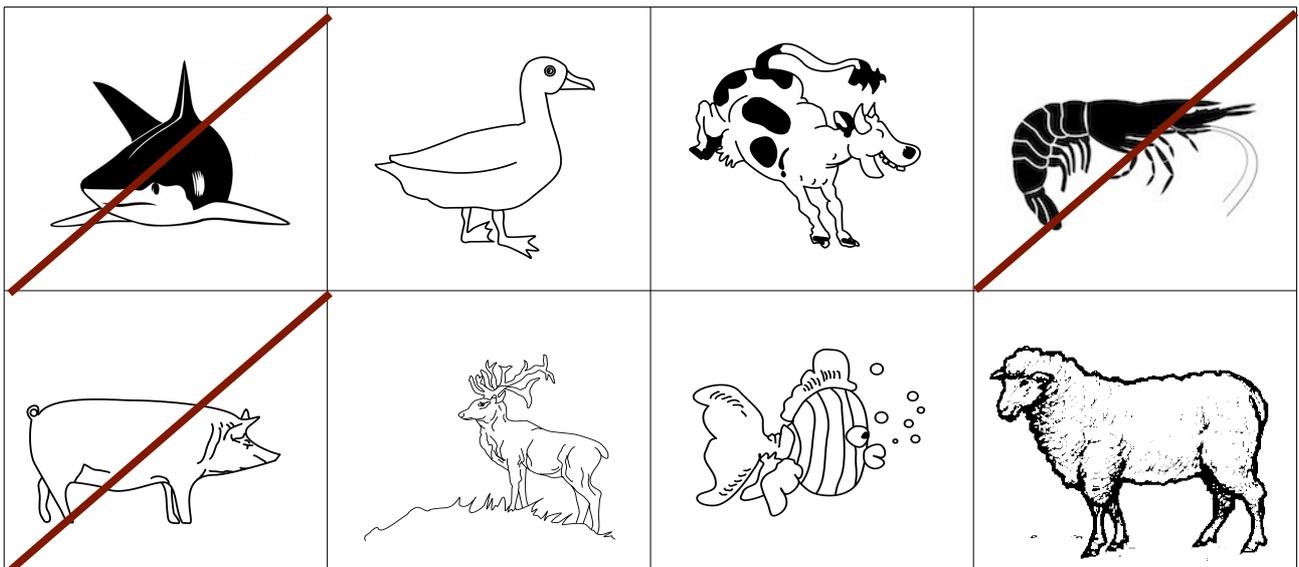
Warum halten sich Juden an die Kaschrutgesetze?

Weil sie von der Tora vorgeschrieben sind, in der Halacha in ihren aktuellen Einzelheiten erklärt. Sie sind daher g“ttliche Gebote und Verbote.

Was ist sonst noch zu beachten bezüglich dem Blutverzehr?

Die erlaubten Tiere dürfen nur blutlos gegessen werden, daher werden sie geschächtet.
(Schächten: rituelle Schlachtung, bei der mit einem großen Schnitt die Halsunterseite und damit die großen Blutgefäße sowie Luft- und Speiseröhre durchtrennt werden.)

Welche dieser Tiere sind nicht kosher? (Streiche diese durch!)



Ein koscheres Menü

Name _____ Klasse _____ Datum _____ M 4.2

Verboten:

- Fleisch von Raubtieren, sowie von Tieren, die Aas fressen
- Kriechtiere und Insekten
- Schalentiere und Fische, die keine Flossen und Schuppen haben
- Blutverzehr

Erlaubt:

- Tiere, die eine gespaltene Hufe haben und Wiederkäuer sind
- Vögel, aber nur Ente, Huhn, Truthahn, Gans und Tauben (Eier von nicht-koscheren Vögeln sind nicht kosher.)
- Wassertiere, die Flossen und Schuppen haben
- Produkte von koscheren Tieren, z.B. Milch von der Kuh gelten als ebenfalls kosher (Ausnahme: Honig)

MENU

Jeweilige Antworten der Schüler mit Beachtung der oben genannten Speisevorschriften.

Die jüdische Gemeinde in Würzburg

Name _____ Klasse _____ Datum _____ M 5

Die jüdische Gemeinde bis 1933

Beschreibe die jüdische Gemeinde mit drei Eigenschaften.

Deportation und Ende

Wie viele Juden lebten 1933 in Würzburg? - _____.

Was geschieht mit den meisten von ihnen? - _____

Offen für Zusammenarbeit

Mit wem arbeitet die neu erstandene jüdische Gemeinde nach dem 2. Weltkrieg zusammen? Und mit wem in besonderem Maße?

Welche beiden Aspekte betrachtet die jüdische Gemeinde als ihre Aufgabe für die Zukunft?

Und: _____

Die jüdische Gemeinde in Würzburg

Name _____ Klasse _____ Datum _____ M 5

Die jüdische Gemeinde bis 1933

Beschreibe die jüdische Gemeinde mit drei Eigenschaften.

wohlhabend, organisatorisch hervorragend aufgestellt, großes Ansehen (aufgrund ihrer Lehrerbildungsanstalt), international wahrgenommen (aufgrund von Ausstellungen und Foren zur zeitgenössischen Graphik und Malerei); beachtlicher Kulturfaktor

Deportation und Ende

Wie viele Juden lebten 1933 in Würzburg? - 2145

Was geschieht mit den meisten von ihnen? - Sie werden z.T. gleich ermordet und in die Konzentrationslager nach Riga, Icbia bei Lublin, Theresienstadt und Auschwitz gebracht.

Offen für Zusammenarbeit

Mit wem arbeitet die neu erstandene jüdische Gemeinde nach dem 2. Weltkrieg zusammen? Und mit wem in besonderem Maße?

Mit allen gesellschaftlichen Gruppierungen, die sich an den Menschenrechten orientieren, die Grundgesetze respektieren und die staatlichen Gesetze achten. In besonderem Maße mit den Kirchen und mit der „Gesellschaft für christliche-jüdische Zusammenarbeit in Würzburg und Unterfranken e.V.“

Welche beiden Aspekte betrachtet die jüdische Gemeinde als ihre Aufgabe für die Zukunft?

Das Grauen vor der Möglichkeit wachzuhalten, dass so etwas noch einmal geschehen könnte.

Und: Dass die theologischen Traditionen des Judentums gerade in ihrer unterscheidbaren Eigenständigkeit die uneingeschränkte Anerkennung der christlichen Kirchen finden.

Persönliche Reflexion

Name _____ Klasse _____ Datum _____ M 7

»Das 614. Gebot«

Lies das Gedicht »Das 614. Gebot« von Emil Ludwig Fackenheim von 1970 aufmerksam durch (Stellwand im UG hinten rechts). Aus seinem Gedicht ergeben sich Verbote und Gebote für ein Leben als Jude nach den tragischen Ereignissen im Konzentrationslager Auschwitz.

Aber auch wir sind herausgefordert aus der Geschichte Deutschlands zu lernen, damit so etwas nie wieder geschieht, sondern die Toleranz und der Respekt gegenüber anderen wächst.

Welche Gebote und Verbote ergeben sich **für dich**?

Es ist mir verboten,

_____.

Es ist mir geboten,

_____.

Es ist mir verboten,

_____.

Es ist mir geboten

_____.

* posthum = nach dem Tod

Das Judentum - Reflexion

Name _____ Klasse _____ Datum _____ M 7

»Das 614. Gebot«

Lies das Gedicht »Das 614. Gebot« von Emil Ludwig Fackenheim von 1970 aufmerksam durch (Stellwand im UG hinten rechts). Aus seinem Gedicht ergeben sich Verbote und Gebote für ein Leben als Jude nach den tragischen Ereignissen im Konzentrationslager Auschwitz.

Aber auch wir sind herausgefordert aus der Geschichte Deutschlands zu lernen, damit so etwas nie wieder geschieht, sondern die Toleranz und der Respekt gegenüber anderen wächst. Schreibe für dich folgende Zeilen zu Ende:

Es ist mir verboten, ...; Es ist mir geboten, ...; Es ist mir verboten, ...; Es ist mir geboten,....;

Individuelle Antworten der Schüler/innen

»Das 614. Gebot«

Juden ist es verboten,

Hitler einen posthumen Sieg zu verschaffen

Ihnen ist es geboten,

als Juden zu überleben,

ansonsten das jüdische Volk unterginge.

Ihnen ist es geboten,

sich der Opfer in Auschwitz zu erinnern,

ansonsten ihr Andenken verloren ginge.

Ihnen ist es verboten,

am Menschen und an der Welt zu verzweifeln und sich zu flüchtigen in Zynismus oder Jenseitigkeit,

ansonsten sie mit dazu beitragen würden, die Welt den Zwängen von Auschwitz auszuliefern.

Schliesslich ist es ihnen verboten,

am Gott Israels zu verzweifeln,

ansonsten das Judentum untergehen würde.

Ein jüdischer Friedhof

Name _____ Klasse _____ Datum _____ M 9

Vergleiche den jüdischen mit einem christlichen Friedhof:

Gemeinsamkeiten: _____

Unterschiede: _____

Meist sind Grabsteine auf einem jüdischen Friedhof nach Osten ausgerichtet. Überlege, was dahinter stecken könnte.

Welche Symbole kannst du auf den Grabsteinen erkennen? Was könnten sie bedeuten?



Ein jüdischer Friedhof

Name _____ Klasse _____ Datum _____ M 9

Vergleichen den jüdischen mit einem christlichen Friedhof:

Gemeinsamkeiten: Grabsteine mit Namen und Symbolen; Ort der Trauer und Erinnerung;

Unterschiede: Gräber sind sehr alt, da sie nie eingeebnet werden; kaum Pflege, da der Friedhof ein Ort der Vergänglichkeit und Unberührtheit ist; jeder Mensch hat sein eigenes Grab; keine (kaum) Blumen, dafür niedergelegte Steine; meist gleiche Inschrift: „Hier ist begraben / verborgen“, Name (auch Kosenamen), „Möge seine/ihre Seele eingebunden sein in den Beutel des ewigen Lebens“

Meist sind Grabsteine auf einem jüdischen Friedhof nach Osten ausgerichtet. Überlege, was dahinter stecken könnte.

Sie zeigen in Richtung Jerusalem, die Heilige Stadt der Juden. Dort wird am jüngsten Tag der Messias erscheinen.

Welche Symbole kannst du auf den Grabsteinen erkennen? Was könnten sie bedeuten?



<p><u>segnende Hände: Zeichen für die Zugehörigkeit des Verstorbenen zum aharonidischen Priestergeschlecht (hebr. כהנים [kohanim]). Das Symbol auf dem Grabstein zeigt die Haltung der Hände beim Sprechen des Priestersegens (hebr. ברכת כהנים [Birkat Kohanim], Bemidbar 6, 24-26). Dieser Segen gehört auch heute noch zur Liturgie in der Synagoge und darf nur von einem Kohen (hebr. כהן, Priester) erteilt werden.</u></p>	<p><u>Davidstern: obwohl der מגן דוד (hebr. Magen David, dt. Davidschild) auch schon in Antike und Mittelalter im Judentum verwendet wurde, wird er erst im 19. und 20. Jahrhundert zu einem weit verbreiteten jüdischen Symbol. Der Magen David auf einem Grabstein des 19. und 20. Jahrhunderts erfüllte in diesem Zusammenhang jedoch hauptsächlich die Funktion einer Symbolik für die Zugehörigkeit zur jüdischen Religion.</u></p>	<p><u>Schofar (Widderhorn): Symbol für das Ehrenamt des Schofarbläusers in der jüdischen Gemeinde. Das Schofar wird an Rosch ha Schana, dem jüdischen Neujahrstag, und zu Jom Kippur, dem Versöhnungstag, geblasen.</u></p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Evaluation zum Thema „Das Judentum: Weltreligion und Wurzel des Christentums“

- | | |
|------|---------------------------------------------------------------|
| 1.1 | Jüdische Spuren in unserem Umfeld |
| 1.2 | Jahwe als treuer Bundesgott |
| 1.3 | Die Tora als Orientierung für das Leben |
| 1.4 | Jerusalem und das von Gott geschenkte Land |
| 1.5 | Feste im Leben eines Juden |
| 1.6 | Der jüdische Festkalender |
| 1.7 | Jesus als gläubiger und streitbarer Jude |
| 1.8 | Die Erinnerung ist eine Pflicht gegenüber den Toten |
| 1.9 | Die Verfolgung der Juden im Mittelalter |
| 1.10 | Der Ursprung des Konfliktes zwischen Judentum und Christentum |
| 1.11 | Auf dem Weg zum Miteinander |

1) Hattest du bereits Vorwissen zu dem Themenbereich?

Ja

Nein

Wenn ja, was war dir schon bekannt?

2) Wie war dein Interesse an diesem Themenbereich insgesamt?

3) Fandest du die Auseinandersetzung mit diesem Themenbereich sinnvoll? (Begründe deine Antwort!)

4) Hast du das Gefühl du wurdest ausreichend informiert?

Ja

Nein

Wenn nein, welche anderen Themen hätten unbedingt noch behandelt werden sollen?

5) Welche Stunde ist dir besonders in Erinnerung geblieben? Warum?

6) An Medien wurden Textblätter, Bilder und audio-visuelle Medien (Filmsequenzen, Ausschnitt einer Radiosendung, Lieder) eingesetzt.

Die Unterrichtsformen umfassten Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Partnerarbeit und Diskussionen.

6.1) Welche Medien und Unterrichtsformen hast du vermisst?

6.2) Waren die Stunden abwechslungsreich genug?

7) Ziel des Unterrichts war:

- Zum einen, den jüdischen Glauben in Hauptzügen zu kennen und ihn als Wurzel des Christentums zu verstehen
- zum zweiten die Grundzüge der belasteten Geschichte zwischen beiden Religionen und Beispiele des Miteinanders aufzeigen zu können.

Wurde dieses Ziel deiner Meinung nach erreicht?

Ja

Nein

8) Was sollte man, deiner Meinung nach, am Religionsunterricht besser machen?
